



| FRÜHLING 2013 | AUSGABE 03 | SAISON 2012/13

INFO MAGAZIN

OSTSCHWEIZER FUSSBALLVERBAND



HAUPTSPONSOR





Service



Nutzfahrzeuge



PORSCHE

Mein Handy-Abo habe ich schon öfters gewechselt.

Meine Garage nie.



City-Garage AG
Zürcher Str. 162
9001 St.Gallen
Tel. 071 274 80 74

Porsche Zentrum
Langgasse 106

Occasions-Zentrum
Zürcher Str. 505

Autozubehör
Zürcher Str. 164

Parkgarage + Europcar
St.Leonhard-Str. 35

weitere Filialen in:

Goldach
St.Galler Str. 76

Heiden
Gerbestr. 8

Wil
Rainstr. 7

Rickenbach
Breitestr. 3

www.city-garage.ch



EDITORIAL // Liebe Freunde des Fussballs

Endlich! Ein Hauch von Frühling liegt in der Luft. Schon viel zu lange hatte uns der Winter im Griff. Zugegeben – wirklich warm ist es noch nicht, aber mit dem Erwachen der Natur und den ersten Sonnenstrahlen steigen auch unsere Lebensgeister. Schmelzwasser füllt Bäche und Flüsse, viele Tiere beenden ihren Winterschlaf, die Zugvögel kehren aus ihren Winterquartieren in südlichen Ländern zurück und die Vegetation beginnt zu wachsen, zu grünen und zu blühen. Schneeglöckchen und Krokusse spriessen aus der Erde empor und kündigen den Frühling an. Auch uns Menschen zieht es hinaus ins Freie. Mit den ersten milden Temperaturen tummeln wir uns in Strassencafés, eingepackt zwar noch in Decken und Mänteln, lesen dort Zeitung, plaudern mit Freunden oder lassen uns von der Kulisse unter freiem Himmel treiben. Das Leben pulsiert wieder in heimischen Gefilden!

Auch bezüglich einer neuen Software für den SFV hat sich über den Winter einiges getan. Nach einer erfolgreichen Testphase im vergangenen Herbst hat der Schweizerische Fussballverband (SFV) den Starttermin der neuen Software-Lösung ‚clubcorner.football.ch‘ definitiv auf die neue Saison 2013/14 per 1.7.2013 festgelegt. **clubcorner.football.ch** ist die zukünftige Softwareunterstützung für den **Verein**, **Trainer** und **Schiedsrichter** des Schweizerischen Fussballverbandes und der Regionalverbände. Sie soll im Zusammenhang mit der heutigen zentralen Datenbank NIS des SFV, die von sämtlichen Abteilungen und Regionalverbänden

genutzt wird, eine weitere Vereinsunterstützung im Bereich der täglichen Arbeit sein. Die Lösung wird über **Internet** mit einem geschützten Zugang zur Verfügung stehen. Ähnlich des bereits vielfach eingesetzten Services matchcard.football.ch. Die Vereine sollen insbesondere von den bestehenden Daten und den im Bereich des Spielbetriebs optimierten Arbeitsprozessen profitieren. In der ersten Phase stehen vor allem die Module rund um den Spielbetrieb im Zentrum. Die Lösung clubcorner.football.ch ist jederzeit erweiterbar und wird zukünftig besonders auf die Anliegen der Vereine erweitert.

Nun hoffen wir aber zuerst auf einen milden, sonnigen Frühling, denn vom langen Winter haben wohl wirklich alle langsam genug. Bestimmt sorgte der viele Schnee noch im März auch bei vielen Fussballern allmählich für Frust und drückt wohl auch die Stimmung bei Spielern und Trainern. Machten Schneeschieben und Schneeballschlachten am Anfang wegen ihrer Besonderheit noch ein bisschen Gaudi, so geht das anhaltend frostige Wetter mit Windböen, Schneeschauern und teilweise zweistelligen Minusgraden inzwischen an die Nerven.

Doch Besserung ist in Sicht und in diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Frühlingsbeginn und viele wiederum spannende und erlebnisreiche Begegnungen und Erlebnisse auf und neben dem grünen Rasen!

Ihr Stephan Häuselmann

Präsident des Ostschweizer Fussballverbandes

INHALT

GEWALT IM FUSSBALL	4 - 6
(ERFOLGS)FAKTOR TRAINER – EINE FRAGE DER BEZIEHUNG	8 - 10
SPORTSCHULE LIECHTENSTEIN	12 - 15
WODKA ZUM FRÜHSTÜCK	16 - 17
SR-WEITERBILDUNGSSEMINAR SPORTZENTRUM RUIT	18 -20
FRAUEN- UND J+S-COACH-TAGUNG WIDNAU	20
WERBUNG MIT PFIFF	21
FUSSBALL NATIONAL	23 - 24
FUSSBALL INTERNATIONAL	25
BALLON D'OR	26 - 27
FUSSBALLFÖRDERUNG	28
ADRESSEN OFV-VERBANDSVORSTAND	31



von Dr. Thomas Hansjakob

GEWALT IM FUSSBALL // Die Sicht des Staatsanwaltes

Das die Gewalt durch Zuschauer anlässlich von Sportveranstaltungen in den letzten Jahren zugenommen hat, weiss jeder, der seit längerer Zeit solche Veranstaltungen besucht hat. Über die Gründe dafür und die richtige Strategie dagegen lässt sich allerdings trefflich streiten. Im Folgenden soll die Sicht eines Staatsanwaltes dargestellt werden.

Ich gebe gerne zu, dass ich mich bis 2009 überhaupt nicht für Fussballspiele interessiert habe. Der Zufall wollte es dann, dass meine Tochter bei einem sportlichen Wettkampf in der Schule zwei Eintrittstickets zu einem Spiel des FC St. Gallen gewann. Ich liess mich deshalb eher widerwillig von ihr ins Espenmoos schleppen – nicht nur das erste Spiel des FC St. Gallen für mich, sondern auch das letzte in diesem Stadion überhaupt, was ich allerdings erst im Nachhinein erfahren habe. Fussballerisch war das keine Sternstunde, als Staatsanwalt war ich dann aber doch am richtigen Ort: Schon während des Spieles randalierten die St. Galler Fans angesichts des Spielverlaufs immer wieder, und nach dem Spiel eskalierte die Situation vollends: Weil zu befürchten war, dass die Fans das Spielfeld stürmen würden, marschierten schon kurz vor dem Schlusspfiff einige Dutzend gut ausgerüstete Polizeibeamte am Spielfeldrand auf, was die militanten Anhänger des FC St. Gallen dann aber doch nicht davon abhielt, nach dem Schlusspfiff das Spielfeld zu stürmen und eine Gewaltorgie zu veranstalten: Es wurde nicht nur der Trenzzaun, sondern dann auch die Bandenwerbung, Teile der Tribüne und schliesslich das Tor in seine Bestandteile zerlegt. Der Sachschaden innerhalb und ausserhalb des Stadions betrug schliesslich etwa 130'000 Franken. Die Polizei war auf diese Eskalation schlecht vorbereitet. Wie bei solchen Einsätzen in dieser Zeit üblich, ging es ihr vor allem um einen sicherheitspolizeilichen Einsatz, sie wollte also Personen- und Sachschäden verhindern. Zur Sicherung von Beweisen waren nur zwei Polizisten mit Film- und Fotokameras eingesetzt.

Wir haben nach den Ausschreitungen in mühsamer Kleinarbeit versucht, die vorhandenen Aufnahmen zu sichten und die auffälligsten Randalierer zu identifizieren. Das ist mit sehr grossem Aufwand in der Folge bei etwa einem Dutzend Personen auch gelungen, die Arbeiten dauerten aber über ein halbes Jahr. Bei der Aufarbeitung der Ereignisse wurde mir dann das erste Mal bewusst, dass wir es eigentlich regelmässig an Fussballspielen mit Randalierern zu tun gehabt hatten, die man aber in der Regel gewähren liess, wenn sie nicht gerade ausserhalb des Stadions Sachschäden anrichteten oder in Schlägereien verwickelt waren. Das führte offensichtlich dazu, dass die Szene immer militanter wurde und immer mehr Leute Gefallen daran fanden, vor oder nach den Spielen im Schutz der Masse ungestraft randalieren und Sachschäden verursachen zu können.

Weil der FC St. Gallen das Barrage-Spiel verloren hatte und in die Challenge League abgestiegen war, folgte ein relativ ruhiges Fussballjahr in St. Gallen. Staatsanwaltschaft und Polizei nutzten diese Phase aber dafür, die Szene etwas genauer zu studieren und uns Mass-

nahmen gegen die zunehmende Gewalt zu überlegen. Für mich erstaunlich war die Erkenntnis, wie gut die Chaoten organisiert sind, wie straff sie in den eigenen Reihen für Disziplin und für das Gesetz des Schweigens sorgen, wie weit sich aber die Polizei in der Zwischenzeit zurückgezogen hatte, weil sie nicht mehr in der Lage war, gegen alle Gesetzesverstösse einzuschreiten.

Staatsanwaltschaft und Polizei entwickelten in der Folge ein Konzept, um die Situation besser in den Griff zu bekommen. Die Polizei sollte künftig neben der Mannschaft, die schon bisher den Ordnungsdienst erledigt hatte, eine kleine Gruppe von Spezialisten aufbieten können, welche ausschliesslich die Aufgabe haben würde, Gesetzesverstösse festzustellen, zu dokumentieren und die verantwortlichen Chaoten festzunehmen und der Staatsanwaltschaft zuzuführen. Die Staatsanwaltschaft würde künftig schon vor dem Spiel vor Ort sein, die Lage mitbeobachten und dann bei Festnahmen das gesamte Strafverfahren innert 24 Stunden abwickeln können. Ziel war es, von der Polizei festgenommene Personen noch am gleichen Abend oder am nächsten Morgen zu befragen und ihnen dann den Entscheid (den durch die Staatsanwaltschaft erlassenen Strafbefehl) noch vor der Haftentlassung auszuhändigen. Damit würde jeder, der sich an Fussballspielen in St. Gallen strafbar mache, innert 24 Stunden zur Verantwortung gezogen werden und schon bei der Heimreise aus St. Gallen auf Heller und Pfennig genau wissen, was ihn das vermeintliche Vergnügen gekostet habe.

Bereits beim ersten Spiel der nächsten Super-League-Saison wurden neun Chaoten, welche Pyros gezündet, Polizisten mit Gegenständen beworfen und sich mit ihnen geprügelt hatten, von der Polizei festgenommen und von der Staatsanwaltschaft zur Verantwortung gezogen. Die Strategie wirkte: Seither hatten wir in St. Gallen nie mehr eine so grosse Zahl von Festnahmen, wir hatten kaum noch Sachbeschädigungen ausserhalb des Stadions und nur einmal (im Herbst 2012 vor dem Spiel gegen den FC Basel) erhebliche Ausschreitungen im Stadion selbst. Offenbar hat sich bei den Gästefans herumgesprochen, dass man sich in St. Gallen besser nicht auf Auseinandersetzungen mit der Polizei einlässt. Die Heimfans waren in St. Gallen ohnehin immer nur ein kleines Problem; sie benehmen sich dafür an Auswärts-spielen umso schlechter.

Die neuen Verfahren wirkten sich auch motivierend auf die dienstleistenden Polizeibeamten aus: Auch diejenigen unter ihnen, die im Ordnungsdienst eingesetzt sind, wissen jetzt, dass die Chaoten, welche sie regelmässig mit Bier, Flaschen oder Steinen bewerfen, neu riskieren, aus der Menge heraus festgenommen und zur Verantwortung gezogen zu werden.

Insgesamt ist es mittlerweile so, dass von den etwa 14'000 Fussballfans, die regelmässig an den Heimspielen in der AFG Arena in St. Gallen sind, nur noch etwa 50 bis 200 als gewaltbereit bezeichnet werden müssen, und zu effektiver Gewalt kommt es nur noch sehr selten. Ungelöst bleibt allerdings das Problem mit den Pyros: Sie sind weder aus dem Heim- noch



*Dr. Thomas Hansjakob,
Erster Staatsanwalt,
St. Gallen*



Züricher Polizisten

aus dem Gästesektor ganz verschwunden. Während des Spiels bleibt es weiterhin ausgeschlossen, in den Sektoren selbst mit der Polizei zu intervenieren, weil die Fangruppen sich gegenseitig schützen würden, wenn die Polizei einzelne Chaoten festnehmen wollte. Die Fansolidarität spielt also leider immer noch zwischen der grossen Mehrheit der an sich friedlichen Matchbesucher in den Fanzonen und den Chaoten, die weiterhin bereit sind, im Schutz der Masse Straftaten zu begehen. Eine Lösung ist nicht in Sicht, so lange die Verantwortlichen

der Liga nicht bereit sind, Massnahmen zu treffen, die neben den Chaoten auch diejenigen treffen würden, welche sie indirekt beschützen. Solche Massnahmen wären zwar denkbar: Ich meine etwa das Verbot von Fahnen oder von Alkohol in Sektoren, in denen Pyros gezündet wurden. Das sind zwar zugegebenermassen Kollektivstrafen, die mir aber vertretbar scheinen, solange das Kollektiv die Polizei erfolgreich daran hindert, gegen Straftaten im Sektor einzuschreiten, während es für die straff organisierten Fans des harten Kerns überhaupt kein Problem wäre, in den eigenen Reihen für Ruhe zu sorgen.

Ich selbst bin zwar weiterhin regelmässig beruflich im Einsatz, wenn in St. Gallen Fussball gespielt wird. Meine Arbeit vor und nach den Spielen hat aber mittlerweile auch dazu geführt, dass ich die 90 Minuten im Stadion, während denen ich Pause habe, wie die überwiegende Zahl der Zuschauer sehr geniesse. Ohnehin sind die Abläufe in St. Gallen so organisiert, dass normale Matchbesucher von den Ausschreitungen, die es von und nach den Spielen hin und wieder gibt, gar nichts mitbekommen, sondern sich über spannende Spiele freuen können. Der Besuch der AFG-Arena gehört mittlerweile nicht nur für mich, sondern auch für meine Familie zum festen Wochenend-Programm. Ich hoffe, dass wir mit unserer Arbeit in St. Gallen dazu beitragen können, dass das auch in Zukunft so bleibt und dass die Gewalt einiger weniger Chaoten, welche solche Spiele für ihre Privatvergnügen missbrauchen wollen, weiter abnimmt.



Adolf Koch
Generalagent

Vertrauen, Dynamik und Begeisterung – das sind Helvetia-Werte, die Sie auch von mir persönlich erwarten können.

Ganz einfach. Fragen Sie uns.

**Helvetia Versicherungen
Generalagentur Thurgau**
Altweg 16, 8501 Frauenfeld
T 058 280 39 01, F 058 280 39 00
M 079 423 34 09, adolf.koch@helvetia.ch
www.helvetia.ch



helvetia



maier **b**auführungen gmbh

Mobile 079 306 05 04 www.bmaier.ch info@bmaier.ch

Bauen kostet Geld. Daran können wir auch nichts ändern. Zu häufig aber werden die Kosten bei Bauwerken überschritten. Das Resultat mangelnder Planung, ungenügender Überwachung und nicht optimaler Auftragsvergabe.

Wir bieten Ihnen folgende Arbeiten an:

- Devisierung
- Arbeitsvergebung
- Bauleitung
- Bauabrechnungen
- Werkverträge
- Baukostenüberwachung
- Bauberechnung
- Neutrale Vermittlung bei Streitigkeiten

Kontakt:

maier bauführungen gmbh
Mühlenstrasse 8a, 8580 Amriswil
Telefon 071 410 12 83
Telefax 071 410 12 84
Mobile 079 306 05 04
Mail beat.maier@bmaier.ch

swiss
olympic



**«WER ALS TEAMPLAYER
ERFOLG HABEN WILL,
DARF KEINE BIER-IDEEN
HABEN.»**

DARUM: MELDE DEIN TEAM AN!
Körperlich und technisch stimmst bei vielen Jugendsportlern. Damit auch die Einstellung gegenüber der eigenen Gesundheit, dem sportlichen Erfolg sowie den Vereinskollegen und den Gegnern stimmt, dafür sorgt «cool and clean», das grösste nationale Präventionsprogramm im Sport. Als Leiterin und Leiter oder Trainer kannst du dich und dein Team **jetzt zur Mitgliedschaft** anmelden und gratis von vielen Tipps und Hilfsmitteln profitieren. Lebe mit deinem jungen Team die Commitments für einen sauberen und fairen Sport!
Hier gehts zur Anmeldung: www.coolandclean.ch

BLEIB COOL & CLEAN
... for the SPIRIT of SPORT


Martin Andermatt
Handball-Trainer



Ulf Häfelinger aus „Im Spiel“

(ERFOLGS)FAKTOR TRAINER – EINE FRAGE DER BEZIEHUNG // Tipps für Trainer

Wie sollte ein Trainer agieren und wie muss er sich seinen Spielern gegenüber verhalten, um Entwicklung und Erfolg zu ermöglichen? Diese Frage kann nie endgültig und insbesondere nicht im Rahmen eines Artikels umfassend erläutert werden. Daher nähert sich dieser Artikel dem Thema von einer besonderen Perspektive aus und betrachtet die Wirkung des Trainers auf den einzelnen Spieler. Denn nicht der Trainer an sich, sondern die Trainer-Spieler-Interaktion ist ein mit entscheidender (Erfolgs)Faktor. Dabei sind drei Punkte von besonderer Wichtigkeit:

IN PERSÖNLICHER ABSPRACHE ENTSCHEIDUNGEN KLÄREN

Grundannahme ist, dass jeder Fussballer seine beste Leistung abrufen möchte. Nur in wenigen Einzelfällen mangelt es an der grundlegenden Bereitschaft. Hauptsächlich sind es „Störungen“, die den Spieler, oder die gesamte Mannschaft hindern, ihre optimale Leistung im Spiel abzurufen und alles für den Erfolg zu geben. Fussballspieler, egal welchen Alters, wollen Fussball spielen und ihre Fähigkeiten im Spiel zeigen, doch der Trainer entscheidet, ob sie dies dürfen oder zuschauen müssen.

Wer spielt, wer spielt nicht? Das ist die gravierendste Trainerentscheidung. Der Trainer entscheidet dieses aus seinen Eindrücken der letzten Übungseinheiten und Spielleistungen heraus. Die Nominierungsfrage entscheidet sich entsprechend durch die subjektive Sicht des Trainers.

Aus Spielersicht schwingen hierbei immer Fragen nach dem eigenen Wert und der individuellen Beziehung zum Trainer mit. Schnell kommt es bei Nichtnominierung zu Gedanken wie „ich bin dem Trainer egal“, „der Trainer mag solche Spielertypen wie mich nicht“, „der Trainer hat es auf mich abgesehen“, die einem Gefühle des „Nichts-wert-Sein“ gipfeln können. Jeder strebt nach dem Gefühl, wichtig zu sein und gebraucht zu werden. Bezogen auf den Fussball führt dies dazu, dass Spieler sehr feine Antennen entwickeln, um ihren aktuellen „Wert“ beim Trainer wahrzunehmen.

Die Gefahr besteht, dass nicht mehr die gemeinsame Aufgabe, erfolgreich Fussball zu spielen und sich dafür weiterzuentwickeln, im Fokus steht, sondern die grundlegende Beziehungsebene die Trainer-Spieler-Interaktion bestimmt. Konsequenz daraus ist eine ungünstige Ausgangslage für den Entwicklungsprozess des einzelnen Spielers. Um aus dieser „Falle“ herauszukommen und jeden Spieler und die Mannschaft fussballerisch weiterzubringen, ist es Aufgabe des Trainers, eine grundlegende Wertschätzung für jeden Spieler im Team, unabhängig von dessen momentaner Leistung, in der täglichen Trainingsarbeit zu leben. Die vom Spieler empfundene Wertschätzung hängt stark von der Beachtung durch den Trainer, von der Aufmerksamkeit, die er dem Ein-

zelnen zukommen lässt, ab. Hier geht es für den Spieler z.B. darum, wie oft er im Training persönlich vom Trainer verbessert oder angesprochen wird. Hat der Spieler das Gefühl, dass es momentan völlig egal ist, mit welchem Einsatz er trainiert und wie er sich entwickelt, dann fehlt ihm Beachtung und damit unmittelbar verknüpft die erforderliche Wertschätzung des Trainers. Oftmals stagnieren solche „unbeachteten“ Spieler in ihrer Entwicklung und sind gleichzeitig potenzielle Störfaktoren für den Prozess der Mannschaftsentwicklung.

Trainer müssen daher aktiv das Gespräch mit den einzelnen Spielern suchen, um z.B. Nichtnominierungen oder Auswechslungen in einer ruhigen Situation zu erklären und beim Spieler im Optimalfall Verständnis für die Entscheidung zu schaffen. Hierdurch können auch subjektive Wahrnehmungen mit der Selbsteinschätzung des Spielers abgeglichen werden. Am schwierigsten für den Spieler ist es, nicht berücksichtigt zu werden und dafür keine Erklärung zu bekommen. Dies führt neben der Enttäuschung dazu, dass der Spieler die Nichtberücksichtigung auf eine Beziehungsstörung zurückführt.

ERWARTUNGSHALTUNG INS RICHTIGE LICHT RÜCKEN

Zu hohe Erwartungen sind die Hauptursache für das subjektive Druck- und Stressempfinden von Fussballspielern. Je nach Spielertyp dominieren die externen Erwartungen, die insbesondere durch den Trainer – im Jugendbereich auch oftmals durch die Eltern – gestellt werden, oder die eigenen, internen Erwartungen des Spielers. Hohe Ansprüche an die eigene Leistung im Spiel ist einer der häufigsten Gründe, weshalb Spieler im Spiel nicht in der Lage sind, ihr volles Leistungspotenzial zu entfalten. Fussballer gehen mit dem Gedanken an grosse, spielentscheidende Momente in das Spiel und verlieren dann beispielsweise ihren ersten Zweikampf. Schnell wird die Differenz zwischen den eigenen Erwartungen und der Realität immens, und es droht die Gefahr, das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu verlieren.

Aufgabe des Trainers ist es an dieser Stelle, im Gespräch die eigenen Erwartungen und die Eigenerwartungen des Spielers abzugleichen. Der Trainer muss seinem Spieler deutlich machen, was er auf dem Platz leisten soll, welche seine grundlegenden Aufgaben sind. Dadurch steigt beim Spieler die Zuversicht, die Erwartungen des Trainers erfüllen zu können. Alles andere – also die grossen, spielentscheidenden Momente – dürfen dann passieren, aber sie müssen nicht.

UNTERSTÜTZEND COACHEN

Das Coaching am Spielfeldrand ist eine weiterer grosser Verantwortungsbereich des Trainers. In der Wettkampf-



Der Aalener Trainer Ralph Hasenhüttl an der Seitenlinie. Während des Spiels sollte sich der Coach als Unterstützer begreifen und mental eine distanzierte Expertenposition einnehmen. So kann er der Mannschaft viel besser helfen, als wenn er jeden Fehler auf dem Platz persönlich nimmt. Negative Emotionen führen nie zu einer positiven Einflussnahme auf die Spieler.

Erfolgsfaktoren für eine gute Trainer-Spieler-Beziehung:

1. die Bereitschaft zum Gespräch
2. das aktive persönliche Ansprechen bei spürbaren Störungen oder Missständen
3. die Reflexion des eigenen Verhaltens
4. die Frage nach der eigenen Wirkung
5. das Bewusstsein über die Verantwortung als Trainer

situation ist – aus psychologischer Sicht – das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit ein entscheidender Faktor. Somit ist es die Aufgabe des Trainers, die Überzeugung der Mannschaft und jedes Spielers, „gut genug zu sein“, also die Erwartungen erfüllen zu können, vor dem Spiel und im Spiel zu stärken.

Doch welches Ziel hat Coaching am Spielfeldrand? Jeder Trainer sollte sich bewusst sein, was sein „Einrufen“ bezwecken soll und, noch viel entscheidender, wie sich sein Verhalten auf die Spieler in der gegebenen Drucksituation auswirkt. Allein das Hinterfragen des Coachings auf den einzelnen Spieler beinhaltet ein riesiges Entwicklungspotenzial für die eigene Trainertätigkeit. In der Wettkampfsituation wird dieses reflektierte Verhalten jedoch durch die eigene Emotionalität erschwert.

Hilfreich kann sein, sich im Spiel als Unterstützer der Mannschaft zu begreifen und mental eine distanzierte Expertenposition einzunehmen. Denn der „Beobachter am Rand“ kann aufgrund seiner größeren Distanz und seiner Expertise die Mannschaft viel besser unterstützen als ein „Verantwortlicher“, der jeden Fehler auf dem Platz persönlich nimmt. Die grundlegende Frage für das Coaching wäre demnach: Was benötigt meine Mannschaft gerade, mit welchen Informationen und Anweisungen kann ich meinen Spielern helfen? Die stetige Vergegenwärtigung dieser Fragen schützt Trainer vor eigener „negativer“ Emotionalität und damit auch vor einer negativen Einflussnahme auf seine Spieler.

So wie viele Spieler geneigt sind, Entscheidungen und Verhaltensweisen des Trainers auf persönlicher Ebene zu interpretieren, so sind auch Trainer gefährdet, mangelnde Leistungen ihrer Spieler als „persönlichen Angriff“ wahrzunehmen. Es droht die Gefahr, dass die eigene Enttäuschung für „Führung“ im Coaching übernimmt und so einer reflektierten Unterstützung der Mannschaft im Weg steht.

Hierbei kann es einem Trainer wiederum helfen, sich selbst eine Grundannahme vor Augen zu führen; nämlich, dass jeder seiner Spieler gewillt ist, seine beste Leistung abzurufen, und sei es „nur“ zu seinem eigenen Erfolg. Jede Störung in der Trainer-Spieler-Beziehung, jede Leistungsschwäche einzelner Spieler oder der Mannschaft hat ihre Ursache.

FAZIT

Störungen auf der Beziehungsebene vermeiden und bestehende Stolpersteine in der Trainer-Spieler-Interaktion auflösen ist die Basis der Entwicklung von Spielern und Mannschaft. Und wie bei fast allem im Leben, wenn man gemeinsam ein Ziel verfolgt, ist die Qualität der Kommunikation zwischen den einzelnen Akteuren der entscheidende Erfolgsfaktor.



Mehr Spielkunst, weniger Fouls. Spielt fair.

suvaliv
Sichere Freizeit



von Ronny Büchel

SPORTSCHULE LIECHTENSTEIN

// Ein Angebot, das sich sehen lassen kann

Im August 2004 wurde mit der Eröffnung der Sportschule Liechtenstein ein langjähriger Wunsch von Sportlern, Eltern und Verbänden umgesetzt.

Mit der Sportschule Liechtenstein wurde ein spezielles schulisches Angebot für talentierte NachwuchssportlerInnen geschaffen.

Die Sportschule Liechtenstein bietet gute Voraussetzungen für die Koordination von schulischer Ausbildung und leistungssportlichen Anforderungen. Das Projekt Sportschule wurde in enger Kooperation von Bildungsinstitutionen und Sportorganisationen realisiert. Leistungssport treibende SchülerInnen haben die Möglichkeit, nach der Primarschule, die Sekundarstufe I an der Sportschule der Realschule Schaan zu absolvieren. Die SchülerInnen können je nach Leistungsanspruch die Oberschule, die Realschule oder das Gymnasium durchlaufen.

Nach Abschluss der Sekundarstufe I können SchülerInnen seit August 2007/08 auch die gymnasiale Oberstufe (Sekundarstufe II) an der Sportschule des liechtensteinischen Gymnasiums im Profil Wirtschaft und Recht besuchen. Ziel der Sportschule ist es, die SchülerInnen einerseits zu Trainingszwecken schulisch zu entlasten und ihnen andererseits zusätzliche Förder- und Stützstrukturen anzubieten.

Im ersten Jahr (2004) konnten 14 Nachwuchstalente aus den Sportarten Ski, Fussball und Tennis von den neu geschaffenen Strukturen und optimalen Rahmenbedingungen profitieren, um Schule und Sportkarriere besser vereinen zu können.

Heute sind es folgende Verbände, die an die Sportschule angeschlossen sind:

DACHVERBAND

Liecht. Olymp. Sporverband (LOSV)

SEKUNDARSTUFE I UND II

Liecht. Skiverband (LSV)

Liecht. Fussballverband (LFV)

Liecht. Schwimmverband (LSchV)

Liecht. Tennisverband (LTV)

Liecht. Volleyballverband (LVBV)

Liecht. Eishockey- und Inlineverband (LEIV)

NUR SEKUNDARSTUFE I

Squash Racket Club Vaduz (SRCV)

Liecht. Turn- und Leichtathletikverband (LTLV)

NUR SEKUNDARSTUFE II

Liecht. Radfahrerverband (LRV)



Fussballer, die gerne die Sportschule in Liechtenstein besuchen würden, müssen in der U12 oder dem U13 Team Liechtenstein spielen. Zudem durchlaufen die Spieler Tests, wie zum Beispiel den Techniktest, der aus Jonglieren, Torschuss, Dribbeln mit Ball, Flachpass usw. besteht. Nicht nur die Technik wird in das Bewertungsverfahren einbezogen, sondern auch die Schnelligkeit, Motivation, Talent, Leistungen in Testspielen, Meisterschaftsspielen und Training. Von Seiten des Schulamtes werden auch das Lern- und Arbeitsverhalten sowie das Sozialverhalten unter die Lupe genommen. Grundlage ist das aktuelle Selektionkonzept. Das Auswahlverfahren wird zum grossen Teil wie beim OFV gemacht, siehe unter: http://www.football.ch/ofv/Portaldaten/8/Resources/dokumente/technische_abteilung/Konzept_OFV_Sichtung_Sportschulen_2012_13.pdf

Wichtig zu erwähnen ist auch, dass die Sportschüler in jedem Spiel bewertet werden und jährlich wird der Eignungstest (Techniktest) gemacht und hier sind Minimalanforderungen gefordert. Zusätzlich unterziehen sich die Sportschüler einem Leistungstest im Sportmedizinischen Center Bad Ragaz. Getestet wird auf einem Laufband via Laktatetest und ein Krafttest im Bereich Rumpfmuskulatur. Auch hier müssen die Spieler gewisse Vorgaben erreichen.



DICHTES TRAININGSPROGRAMM

Bei uns in Liechtenstein trainieren die Sportschüler 5x pro Woche in der U13 und 6x pro Woche in der U14 / U15 / U16 / U18. Die Sportschüler in der Sekundarstufe I trainieren am Dienstag und Donnerstag Morgen jeweils um 10:00 Uhr bis ca. 11:30 Uhr. Die Gymnasiasten (Sekundarstufe II) trainieren am Dienstag Nachmittag im Kraftraum vom 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr und am Donnerstag um 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr auf dem Fussballplatz wie die Sekundarstufe I. Die Schüler/Spieler werden von der Schule abgeholt mit den LFV-Bussen und zum Platz geführt. Nach dem Training gehen alle Spieler zusammen mit den Trainer ins Restaurant Rössle in Schaan um sich optimal zu ernähren. Es wird darauf geachtet, dass es eine Vorspeise wie z.B. Suppe oder Salat gibt und als Hauptspeise gibt es

immer 2 verschiedene Beilagen, dazu Fleisch oder Fisch mit Gemüse. Jeder kann beliebig nachschöpfen, denn es ist ein Buffet. Zum Dessert gibt es etwas kleines Süßes und Obst. Nach dem Mittagessen werden die Spieler wieder in die Schule geführt.

Im Sportschultraining wird hauptsächlich individuell oder nach Themen in kleinen Gruppen gearbeitet. Am Anfang des Trainings werden ca. 10-15 Min. Coerverübungen (Ballfertigkeiten) gemacht. Beispielsweise kann es so ausschauen, dass ein Trainer mit den Jüngsten die Coerverübungen vertieft und hauptsächlich im technischen Bereich arbeitet. Die zweite, dritte und vierte Klasse ein Block Ball An- und Mitnahme übt und dies natürlich auch mit Spielformen kombiniert. Bei den etwas Älteren, 5. - 6. oder sogar 7. Klasse das Thema bei dem Kopfballspiel ist. Auch eine Gruppe die spezifisch Schnelligkeit trainiert wird immer wieder gebildet.

GEZIELT SCHWÄCHEN BEHEBEN

Uns ist es wichtig, dass die Stärken noch stärker werden und die Schwächen verbessert werden. Da die meisten Sportschüler, vor allem ab U17, auch in der U17 Nationalmannschaft spielen, kann im Sportschultraining auch bei Doppelbelastung immer wieder gut auf die Regeneration geachtet werden.

Verantwortliche Trainer der Sportschüler sind: **Patrick Lenherr** (Kraft-, Ausdauer-, Koordinations-Trainer LfV und Co-Trainer U17 Liechtenstein), **Dietmar Kupnik** (Torhütertrainer Team Liechtenstein U14, U15 und Liechtensteiner Nationalmannschaft), **Michael Koller** (U16 Team Liechtenstein Trainer und U17 Nationalmannschaftstrainer), **Leandro Simonelli** (U13 Team Liechtenstein Trainer), **Ronny Büchel** (U12 Co-Trainer und Spieltrainer FC Ruggell). Als Springer werden folgende Trainer eingesetzt: **Daniel Hasler** (U14 Team Liechtenstein Trainer und Co-Trainer A-Nationalmannschaft), **René Pauritsch** (U18 Team Liechtenstein und A-Nationalmannschaft Trainer).



von Andreas Werz

WODKA ZUM FRÜHSTÜCK UND MIT 3,21 PROMILLE AM STEUER

Zu vielen Hobbyfussballern gehört das Bier nach dem Training und nach dem Spiel dazu wie der Doppelpass, der Weitschuss und der Torjubel. In einer fröhlichen Runde zusammensitzen und bei einem Gerstensaft über Fussball philosophieren ist bei manchem eine Selbstverständlichkeit und bereitet Freude und Wohlgefühl. So soll es auch sein. Und für die meisten, vor allem in der Ostschweiz, ist der Besuch eines Fussballspiels erst dann vollendet, wenn zum attraktiven Match eine köstlich mundende Bratwurst und ein kühles Bier hinzukommen.

Wenn es bei einem oder zwei Bierchen bleibt, so ist das in Ordnung. Gelbe oder gar rote Karten aber jenen, welche das Mass und die Grenze nicht kennen. Vergessen wir nicht: Alkohol ist die Volksdroge Nummer eins – und Trinker sind auch im Fussball weit verbreitet. Leider. Spieler und Trainer trinken aus Langeweile, aus Übermut oder ertränken ihren Frust mit Bier und Schnaps. Mancher glaubt, mit Hochprozentigem dem Erfolgsdruck besser standhalten zu können. Andere bechern, um Teamkollegen, Fans und Barbesucher zu beeindrucken oder sich selber etwas zu beweisen.

Tony Adams war lange Jahre Captain des FC Arsenal London und des englischen Nationalteams. Während seiner Spielerkarriere schrieb der ehemalige Trainer des FC Portsmouth die Autobiographie „Addicted“ (Süchtig) und erzählt darin über seine Alkoholabhängigkeit, die ihn beinahe das Leben gekostet hätte. Im Jahr 2000 gründete Adams die „Sporting Chance Clinic“, eine Anlaufstelle für suchtkranke Sportler. Dort liessen sich unter anderen der ehemalige englische Nationalspieler Paul Gascoigne und der frühere rumänische Internationale Adrian Mutu behandeln. Die Dunkelziffer von alkoholkranken Personen im Fussball, so vermuten Experten, ist hoch. Nur wenige haben den Mut, zu ihrer Sucht zu stehen. Neben Adams taten das zuletzt auch der Tscheche Jan Simak (ex Hannover 96, ex VfB Stuttgart) und der ehemalige Bundesligaspieler Michel Mazingu-Dinzey (ex FC St. Pauli).

Selbst weltberühmte Fussballer verfallen zuweilen dem Alkohol. Der deutsche Torjäger Gerd Müller begann nach seiner glorreichen Karriere mit dem Trinken, kam davon aber wieder los. Der geniale Dribbelkünstler Garrincha indes trank sich zu Tode. Dagegen hat sich sein brasilianischer Landsmann Adriano (ex Inter Mailand, ex AS Roma) aufgefangen zu haben – dank einer Erziehungskur in São Paulo. Angeblich ist auch der Argentinier Ariel Ortega wieder trocken, der bei seinem früheren Verein River Plate öfters blau zum Training erschienen sein soll.

Jede Hilfe zu spät kam für Branko Zebec – der Alkohol zerbrach den Erfolgstrainer. Spieler des Hamburger SV schmierten ihn einmal mit Senf ein, als sein Promillepegel stark erhöht war. In Dortmund sass er betrunken auf der Trainerbank, ehe er in der Halbzeitpause in den Mannschaftsbus gesetzt und wenig später entlassen wurde. 1988, im Alter von erst 59 Jahren, starb Zebec.

Ein ähnliches Schicksal drohte Werner Biskup. Lange Jahre torkelte der ehemalige Bundesligaprofi vor Trainerbänken herum und wusste nach den Spielen zuweilen nicht, gegen wen seine Mannschaft gerade angetreten war. Zu jener Zeit genehmigte er sich zum Frühstück ein Glas Wodka und blieb als Autofahrer mit 3,21 Promille (!) in einer Polizeikontrolle hängen.

Biskup liess sich therapieren und ist nun schon seit einigen Jahren trocken. Das Gleiche hoffen wir für Zlatko Kranjcar. 2009 entliess der kroatische Erstdivisionär Sesevete Kroatiens früheren Nationaltrainer. Schuld daran war nicht etwa Erfolglosigkeit. „Zlatko ist jeden Tag betrunken zum Training erschienen“, sagte Sesevetes Präsident Zvonko Zubak.

Mit Alkohol ist nicht zu spassen. Deswegen sollten sich die vielen Hobbykicker die Lust auf das nächste Bierchen gleichwohl nicht nehmen lassen. Prost!

Natur ist uns geschenkt,
Gastfreundschaft
unser Erbe und Professionalität unser Ehrgeiz.

Bei uns sind Tagungen, Bankette oder Kurzurlaube einfach ein wenig persönlicher.

Stump's Alpenrose | Familie Stump | 9658 Wildhaus | Telefon 071 998 52 52 | Email info@stumps-alpenrose.ch



Verfasser: Nico Gianforte, Talentgruppe

SR-WEITERBILDUNGS- SEMINAR IM SPORT- ZENTRUM RUIT // Fussball Ostschweiz

Kurz nach dem Grenzübergang nach Deutschland machte sich Frau Holle bemerkbar und erschwerte den Busfahrern mit teilweise starkem Schneefall die Reise nach Stuttgart. Obwohl der Weg nach Ruit mit den Jahren zur Routine geworden ist, durften die meisten aller Teilnehmer gratis Sightseeing in Stuttgart erleben. Doch trotz verspäteter Ankunft im Sportzentrum, war man froh gesund am Ziel angekommen zu sein. Nach dem Mittagessen und anschliessendem Zimmerbezug folgte die Begrüssung, als offizieller Startschuss ins Seminar. Premiere hatte dieses Jahr Jens Jäger, welcher als Leader im OK-Team, für die Organisation des Seminars verantwortlich war und alle Teilnehmer als auch Instrukoren, Helfer und Gäste begrüßte. Dank seinem grossen Engagement und seinen Helfern war es ihm gelungen, ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammenzustellen.

Im Rahmen des Weiterbildungsseminars wurde auch in diesem Jahr das Talentweekend (Zusammenzug der Talent-Schiedsrichter) unter der Leitung von Reto Rutz, Claudio Bernold und Martin Koller durchgeführt. Ein absolutes Highlight war, dass Daniel Käser den Weg von Bern bis nach Stuttgart gefunden hat. Daniel Käser ist beim SFV Leiter vom Schiedsrichter Departement und hat auch selber seine Erfahrungen als Referee gesammelt. Mit seinem breiten Wissen über Schiedsrichter und den SFV ist er in einer Fragerunde für die Talentgruppe zur Verfügung gestanden. Die Talentgruppe und auch deren Instrukoren haben viel Neues dazu gelernt und davon profitiert. Übereinstimmend waren die Talente von der Fragerunde weitgehend positiv überzeugt.

Zeitgleich hatten Kader SR, SRA wie auch UL Schiedsrichter spannende Lektionen und Sport-Sequenzen, welche durch namhafte Instrukoren und ehemalige Oberligaschiedsrichter geleitet wurden.

Nach den lehrreichen Stunden wurde man mit einem Gala-Dinner mehr als verwöhnt. In einer gemütlichen Atmosphäre bot sich die beste Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und interessante Gespräche zu führen, aber auch einen schönen Abend mit geselligen Freunden bei Speis und Trank zu geniessen.

Am zweiten Tag fand am Morgen der Gruppenwettkampf statt. In den verschiedensten Disziplinen hatten die Mannschaften genügend Möglichkeiten Punkte zu sammeln und sich an die Tabellenspitze heran zu kämpfen. Auch hier war es ein sehr abwechslungsreicher Sport-Morgen, welcher nur dank sehr vielen Helfern durchgeführt werden konnte. Der Einsatz und die Siegeslust waren Gründe für heisse Duelle. Glücklicherweise gab es dabei keine Verletzungen.

Nach dem intensiven Sportwettkampf am Morgen haben sich alle Beteiligten das Mittagessen mehr als verdient. Am Nachmittag gab es dann vier verschiedene Gruppen welche zeitgleich bei vier bekannten Instrukoren die Kurse besuchten. In den aufgelisteten Themen wurde professionell geschult: Vorteil, Freekick-Management, Umgang mit Druck, Erwartungen und Rollenverständnis und Regelquiz. Auch hier hatten parallel zur gleichen Zeit die Talente ein separates Programm. Es



„Alle Jahre wieder“. Auch dieses Jahr war das Weiterbildungsseminar wieder gut ausgebucht. Rund 110 motivierte Schiedsrichter zeigten grosses Interesse zum Hobby und Lust auf Weiterbildung im Schiedsrichterwesen. Von Amriswil aus fuhr man als Gemeinschaft, in zwei Bussen aufgeteilt in Richtung Sportzentrum Ruit (bei Stuttgart).

wurde im Bereich Kabinengespräch ausgebildet. Durch Videoaufnahmen konnte man Kollegen und sich selbst analysieren und daraus lernen. Auch jene die noch nie zuvor ein Kabinengespräch durchgeführt haben, hatten hier die Chance eine Generalprobe durchzuführen.

Der Abend stand jedem Einzelnen frei zur Verfügung. Viele liessen sich die Gelegenheit nicht nehmen und besuchten den bekannten Ratskeller mit den schwäbischen Spezialitäten. Andere haben sonst wo in Stuttgart einen gemütlichen Ort gefunden und die Abendstunden unter Schiedsrichter-Kollegen verbracht.

Am Sonntagmorgen war nun auch schon der Tag der Heimreise angebrochen. Bei den Kader- und UL-SR folgte die Fortsetzung mit den interessanten Kursen. Die Talente hingegen wurden geistig und physisch gefordert. In einem sehr intensiven Training, mit viel Spass verbunden, sind die Talente optimal auf die Saison vorbereitet worden.

In einer kurzen Kursausssprache wurde ersichtlich, dass es keine Inputs auf Seiten der Teilnehmer gegeben hat und somit bestätigt, dass die Tage im Sportzentrum



mehr als gelungen sind. Es stand nur noch die Preisverteilung für den Gruppenwettkampf an, wobei tolle Preise verschenkt wurden. Auch an diesem Tag schaffte es der OFV alle Teilnehmer zu überraschen. Jedem wurde eine Adidas Sportjacke verschenkt. Die Freude zeigte sich unmittelbar nach Erhalt des sehr grosszügigen

Präsents, als viele der Teilnehmer die Jacke für die Heimreise anzogen.

Dem OFV, OSV und den Mitgliedern der Schiedsrichterkommission gebührt ein grosses Dankeschön für die gelungenen Tage im Sportzentrum Ruit.



Bild: OFV

Gruppenbild der Teilnehmer

von Desiree Wissmann

FRAUEN- UND J+S-COACH-TAGUNG WIDNAU

Am Samstag 16. Februar 2013 fand die Frauen- und J+S-Coach-Tagung in Widnau statt. Dieses Jahr war zum letzten Mal die J+S-Coach-Tagung mit der Frauen- und Mädchen-Tagung zusammen. Ueli Grunder vom Jugend- und Sportamt St.Gallen hat uns über Erneuerungen und sonstig Interessantes infor-

miert. Anita Nägele vom DFC Uzwil hat einiges über die Mädchenförderung erzählt. Es war sehr interessant zu hören, dass sie grossen Wert auf die stetige Weiterbildung der Trainer legen. Jost Leuzinger erwähnte, dass man doch mal im März zur Trainerausbildung kommen solle und nicht immer erst nach den Sommerferien.



Bilder: OFV

WERBUNG MIT PFIFF

Der SC Brühl St. Gallen ist einer der grössten Vereine im Ostschweizerischen Fussballverband. Sowohl im sportlichen als auch im administrativen Bereich sind die Brühler sehr gut aufgestellt. Und sogar Spitze ist das initiative Vorstandsteam, wenn es um die Werbung in eigener Sache geht. Der Prospekt „Das war zweitausend und zwölf“ (Text in der Mitte) sowie der Hinweis „Auf Wiedersehen im zweitausend und dreizehn“ (unten rechts) lässt keine Wünsche offen. Auf der Rückseite sind zudem 11 gute Gründe aufgelistet, damit das Jahr 2012 nicht vergessen werden soll, haben es in sich. (ag)

send und zwölf“ (Text in der Mitte) sowie der Hinweis „Auf Wiedersehen im zweitausend und dreizehn“ (unten rechts) lässt keine Wünsche offen. Auf der Rückseite sind zudem 11 gute Gründe aufgelistet, damit das Jahr 2012 nicht vergessen werden soll, haben es in sich. (ag)



11 GUTE GRÜNDE, UM 2012 NICHT ZU VERGESSEN

- Die Saison in der Challenge League – mit den unvergesslichen Stadterbys gegen den FC St. Gallen – konnte an der 111. Hauptversammlung auch finanziell mit Gewinn abgeschlossen werden.
- Die Mannschaft von Trainer Erik Regtop hat in der neuen nationalen Ersten Liga Promotion ein Gesicht entwickelt und begeisterte Spiele geliefert. Der SCB ist auf gutem Weg, sich unter den –Top 30– im Schweizer Fussball zu etablieren.
- Drei Spieler haben im Sommer den Weg von Brühl in den Profifussball (zurück)gefunden: Goalie Raphael Spiegel in die englische Premier League bei West Ham United; Damian Belton spielt in der höchsten Liga Griechenlands und Denis Simani hat beim FC Basel einen Profivertrag erhalten.
- Die Brühler C-Junioren sind Ostschweizer Meister 2012.
- Der Kunstwettbewerb brachte mit Kunstfotograf Reto Puppetti einen verdienten Sieger und mit dem Klickschuhe-Denkmal von Antonella Cavalleri einen bleibenden Wert.
- Alle Brühler Junioren durften dank SCB-Sponsor –Breo– den Stadtmatch FCSG – SCB kostenlos erleben.
- Der Grosskampf gegen die Schneemassen vor dem Cup-Achtelfinal gegen Lausanne-Sport hat gezeigt, dass der Verein lebt. Alle helfen mit, wenn es Hilfe braucht.
- Die 1. Mannschaft hat in diesem Cup-Achtelfinal auch für die freiwilligen Helferinnen und Helfer gespielt und gekämpft. Eine Verlängerung gegen den Super-League-Verein Lausanne-Sport wäre sportlich verdient gewesen.
- Die älteren Brühler Semester können fast täglich an einen –Brühler Stamm– im Krontalquartier. Viele Pensionierte und frühere Spitzenspieler trainieren die kleinsten Brühlerinnen und Brühler zudem unentgeltlich mit unbezahlbarem Engagement.

Das Qualitäts- und Integrationslabel –Sport-verein-t– ist bereits seit fünf Jahren im Vereinsalltag spürbar und wird gelebt. Es soll deshalb auch über das Jahr 2012 hinaus verlängert werden.

Der Verein geniesst auch dank der Verbindung von ambitioniertem Amateur-Spitzenfussball mit einer breiten und gesellschaftspolitisch wichtigen Junioren- und Nachwuchsbewegung ein gutes Image.

Das Miteinander dieser 11 Gründe war auch entscheidend für das absolute Highlight 2012:

Im April wurde der SC Brühl von der –IG der St. Galler Sportverbände– zum –Verein des Jahres– im Kanton St. Gallen gewählt – unter mehr als 1000 Vereinen und als erster Fussballclub überhaupt.

Sie alle haben zum unvergesslichen –Zweitausend und Zwölf– beigetragen. Sei es mit ehrenamtlichem Engagement, mit einem Sponsoring, einer finanziellen Unterstützung oder ganz einfach mit Ihrem Goodwill für die –Kronen–.

Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken! Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten auch im Jahr 2013 Gesundheit, Glück und viele gefreute Momente mit Ihrem SC Brühl.

Für die Vereinsleitung

Sportclub Brühl St. Gallen 1901, Paul-Grüninger-Stadion, Postfach 54 / CH-9009 St. Gallen
+41 (0)71 288 23 30 / info@scbruehl.ch / www.scbruehl.ch



FUSSBALL NATIONAL

POTENZIELLE WM-SCHIEDSRICHTER TRAFEN SICH IN ZÜRICH



Bild: Wikimedia, Autor „Steindy“

FIFA-Schiedsrichter kurz vor dem Einsatz

In Zürich trafen sich erstmals die potenziellen Schiedsrichter für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Brasilien 2014™. 52 Referees aus 46 Ländern nahmen am ersten Schiedsrichter-Workshop teil. Die Teilnehmenden hatten auch einen medizinischen Test zu bestehen.

„Ich möchte Sie beglückwünschen, denn Sie sind ausgewählt worden für diese Reise zur WM in Brasilien 2014. Die Vorbereitung zu WM ist enorm wichtig. Sie werden mein Team sein, die 33. Mannschaft der Weltmeisterschaft, und diese Mannschaft ist eine ganz wichtige“, sagte FIFA-Präsident Blatter in seiner Eröffnungsrede.

Die Kurswoche hielt für die Referees eine ganze Reihe von Programminhalten bereit, welche die Schiedsrichter auf die kommenden Aufgaben und speziell auf einen Einsatz beim wichtigsten Fussballturnier der Welt vorbereiten soll. Der Kursauftakt stand ganz im Fokus der Fitness, medizinischer Informationen sowie der Theorie und Spielanalyse. Unter der Leitung des Abteilungsleiters Schiedsrichterwesen bei der FIFA, Massimo Busacca, bekamen die Schiedsrichter einen Überblick in Themen wie körperliche Fitness und Ernährung sowie Verletzungsvermeidung. (Fifa.com)

Wir sind Spezialisten im Rasenunterhalt für Sportplätze!

Für Sie arbeiten wir mit modernsten Maschinen zu günstigen Preisen!

- Tiefenlockern mit Verti-Drain und Twose
- Nachsaat mit Verti-Seed
- Besanden mit Rink-Sandstreuer
- Grabenfräsen
- Aerifizieren und Abschleppen
- Beratung

Rufen Sie uns an



Otto Keller
Gartenbau AG
8588 Zihlschlacht

Telefon 071 422 26 74
Telefax 071 422 26 78

A logo for Treuhand Thoma & Graf AG, featuring the letters 'T&G' in a large, stylized font. A key is positioned behind the letters, and a fountain pen is visible on the right side of the image.

Buchhaltung
Buchführung und Jahresabschlussberatung,
Lohnbuchhaltungen / -administration

Steuern
Steuerberatung, Ausfüllen von Steuererklärungen
für Firmen und Private, Mehrwertsteuerberatung

Weitere Dienstleistungen
Revisionen, Gesellschaftsgründungen, betriebswirtschaftliche Beratungen

Treuhand Thoma & Graf AG
Fabrikstrasse 14 › Postfach 55 › 9220 Bischofszell
Telefon 071 424 22 33 › Telefax 071 424 22 35
treuhand@t-tg.ch › www.t-tg.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STV|USF**

PIONIERANGEBOT ERFÄHRT EINE WEITERE AUFWERTUNG

Mit der Anerkennung der durch Sportorganisation im Bereich „Nachhaltigkeit“ getroffenen Massnahmen ist „Sport-verein-t“ im Jahr 2012 vervollständigt worden. Das IG-Gütesiegel wurde im Kanton St.Gallen bislang 115 mal zugesprochen.

„Nachhaltig wirken“ heisst, gemäss einem Communiqué der IG St. Galler Sportverbände, den Bedürfnissen der heutigen Generation zu entsprechen. Das Verhalten untereinander, gegenüber der Bevölkerung und der Natur soll von Respekt geprägt sein. Viele Sportorganisationen würden mit unterschiedlichen Massnahmen ihr diesbezügliches solidarisches Verhalten gegenüber der Gesellschaft beweisen.

Gemäss der IG entsteht dies im Zusammenhang mit der Durchführung von Veranstaltungen, durch die Mithilfe bei gemeinschaftlichen (Umwelt-) Aktionen oder durch sorgsamem Umgang mit den natürlichen Ressourcen im Rahmen von baulichen und betrieblichen Aktivitäten. Die Sportorganisationen würden so nachhaltig wirkende Beiträge an eine positive Entwicklung leisten.

Neu werde dies bei der Erteilung des Qualitätslabels „Sport-verein-t“ durch die IG St. Galler Sportverbände ausgezeichnet. Mit dieser Ergänzung erfahre das IG-Pionierangebot eine nochmalige Aufwertung, heisst es im Communiqué weiter.

Auch im vergangenen Jahr hat sich der Kreis der Labelträger weiter ausgedehnt. Insgesamt zehn Sportclubs wurde 2012 das Gütesiegel „Sport-verein-t“ neu zugesprochen. Ausserdem bewarben sich im zu Ende gegangenen Jahr 20 Organisationen erfolgreich um eine Ausdehnung der Geltungsdauer. Denn um sicherzustellen, dass die Massnahmen im Vereinsalltag auch wirklich umgesetzt werden, ist die Label-Geltungsdauer in einer ersten Phase auf zwei Jahre befristet.

AKTIVER VEREIN FÜR EHEMALIGE SPORTSCHÜLER

Die Thurgauer Sport-Tagesschule in Bürglen feierte kürzlich ihr zehnjähriges Bestehen mit ehemaligen Sportschülerinnen und -schülern. Nach einem Apéro, einer Führung durch die Schul- und Sportanlage sowie einem Essen wurde der „Verein der ehemaligen Sportschülerinnen und Sportschüler“ gegründet. Der Sitz des Vereins ist Bürglen. Ziel und Zweck ist es, Sportschülerinnen und -schülern der Thurgauer Sport-Tagesschule Bürglen, die über beschränkte finanzielle Mittel verfügen oder andere Schicksalsschläge erlitten haben, finanziell oder materiell zu unterstützen. Die Unterstützung muss dabei zur ordentlichen Ausübung des Schulbesuchs oder Sportart beitragen. Der Vereinsvor-

stand wird die Anträge im Einzelfall prüfen und darüber entscheiden. Finanziert wird der Verein durch die Mitgliederbeiträge, Sponsor- oder Gönnerbeiträge sowie Einnahmen aus Anlässen. Mit dem Verein soll aber auch der Kontakt unter den Ehemaligen gefördert werden. So besteht die Möglichkeit für die Mitglieder sich jährlich an der Mitgliederversammlung zu treffen, ein Rahmenprogramm zu geniessen und mit alten Freunden zu reden.

Zum ersten Vereinspräsidenten wurde Gabriel Macedo, Bürglen, gewählt. Die weiteren Mitglieder im Vorstand sind Christian Maag, Weinfelden, Dominik Keel, Istighofen, und Vincenzo Maiorana aus Kreuzlingen.



Bild: OFV

FUSSBALL INTERNATIONAL

EM 2020 FINDET IN 13 LÄNDERN STATT

Wie das Exekutivkomitee der UEFA nach seiner Sitzung gestern in Nyon bekannt gab, können 2020 alle Länder nur mit einem Austragungsort an der ersten dezentralen EM-Endrunde der Geschichte vertreten sein. Den Zuschlag kann es dabei entweder für drei Gruppenspiele sowie ein K.o.-Spiel oder für die Finalrunde mit den beiden Halbfinals und dem Final geben. „Alle 53 Verbände sind eingeladen, sich zu bewerben. Wir wollen nicht nur eine Region einbeziehen, sondern ganz Europa. Vom Osten bis zum Westen, vom Norden bis zum Süden“, sagte Michel Platini. Laut dem Uefa-Präsidenten hat noch kein Land eine konkrete Bewerbung eingereicht.

„EINE GUTE NACHRICHT“

Auch der Schweizer Fussballverband zieht eine Bewerbung in Erwägung. „Noch sind Details unbekannt“, sagte SFV-Präsident Peter Gilliéron in einer ersten Stellungnahme. „Aber vor dem Hintergrund der jetzt bekannten Voraussetzungen wird der SFV sicher in Erwägung ziehen, sich in das entsprechende Bewerbungsverfahren bei der Uefa einzubringen.“

Wir werden daher in diesem Frühjahr, wenn die Uefa ihre Bewerbungsunterlagen den Mitgliederverbänden zugestellt hat, mit den Verantwortlichen der möglichen Stadien und den zuständigen Behörden Kontakt aufnehmen.“ Gilliéron zeigte sich erfreut über die präsentierten Rahmenbedingungen: „Dass zwei Stadien mit einer Netto-Kapazität von 30'000 Zuschauern im Konzept der EM 2020 vorgesehen sind, ist eine gute Nachricht für die kleineren Länder Europas. Dieser Teil des Konzepts bedeutet, dass auch in der Schweiz Spiele im Rahmen dieser EM möglich sind.“

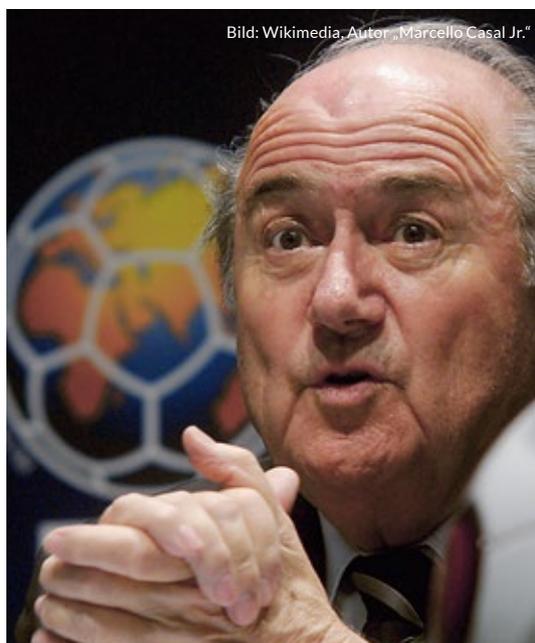
JEDER MUSS SICH QUALIFIZIEREN

Die Endrunde mit 24 Mannschaften, für die sich jede einzelne qualifizieren muss, wird in sechs Gruppen mit vier Teams ausgetragen. Für die Gruppenspiele sind zwölf Städte vorgesehen, im Idealfall zwei pro Gruppe. Die beiden Halbfinals und der Final werden in einer 13. Stadt ausgetragen.

Bis Mai 2014 müssen die Verbände ihre Dossiers abgeben, die Ausgangsorte werden im September 2014 benannt. (si)

BLATTER FORDERT VERBOT VON ALKOHOL UND TABAK

FIFA-Präsident Joseph Blatter fordert ein Alkohol- und Tabakverbot in Fussballstadien. „Fussball ist ein Kulturgut. Deshalb müssen wir Alkohol und Tabak aus den Stadien nehmen“, sagte Blatter. Zudem verglich der Walliser den Besuch eines Stadions mit dem Gang in die Oper. „Ich habe noch nie gesehen, dass jemand im Konzertsaal oder in der Oper raucht oder Alkohol trinkt“, so Blatter. Diese Idee äusserte der 76-jährige FIFA-Präsident kürzlich an einem Anlass.



FIFA-Präsident Joseph Blatter

Kurz vor der Gala hat Lionel
Messi den FIFA Ballon d'Or
schon fest im Blick

Bild: FIFA World

BALLON D'OR 2012 // Fussball International

aus „FIFA World“

MESSI NICHT ZU STOPPEN

Auch bei der diesjährigen glanzvollen Gala FIFA Ballon d'Or im Kongresshaus in Zürich führte kein Weg am argentinischen Superstar Lionel Messi vorbei, der einmal mehr als bester Spieler des Jahres ausgezeichnet wurde.

Schon zum vierten Mal in Folge holte sich der 25-Jährige den Titel, was zuvor noch keinem gelungen war. Der Stürmer des FC Barcelona war völlig überwältigt.

„Um ehrlich zu sein, ist das wirklich unglaublich. Ich kann es kaum fassen, dass ich diese Auszeichnung zum vierten Mal in Folge gewonnen habe.“, sagte Messi zum Publikum, ehe er nach Worten rang und sich schliesslich für seine Nervosität entschuldigte.

Messis Unsicherheit auf der Bühne stand in krassem Gegensatz zu seiner überragenden Leistung auf dem Rasen im Jahr 2012, in dem seine Gegner nur zu oft vergeblich auf ein Zeichen der Nervosität gehofft hatten. Mit dem Ball zeigte er keinerlei Schwäche und brillierte einmal mehr mit seinen Dribbel- und Passkünsten und seiner phänomalen Trefferquote.

Bis Ende des Kalenderjahres, in dem er Spieler und Fans

gleichermassen verzückte, schoss er für seinen Klub und sein Land nicht weniger als 91 Treffer – ein unglaublicher Rekord, den er aber einzig und allein seinen Teamkollegen zu verdanken habe, wie Messi betonte.

„Ich will meinen Kollegen von Barça und meinen Freunden im argentinischen Team danken.“, so Messi, der Cristiano Ronaldo wie schon 2011 auf Platz zwei verwies. Auf Rang drei folgte Barça-Kollege Andrés Iniesta, der 2010 Zweiter gewesen war.

„Ein besonderer Dank geht an Andrés. Ich bin stolz, heute mit dir hier zu sein. Es ist eine Ehre, mit dir zu trainieren und zu spielen.“

Im Rückblick auf ein Jahr, in dem er erstmals Vater wurde, sagte Messi zum Schluss: „Ich danke meiner Familie und meinen Freunden und meinem Sohn, die das Wichtigste in meinem Leben sind ... Vielen Dank.“

Weitere strahlende Sieger waren der spanische Nationaltrainer Vicente del Bosque, die ehemalige US-Nationaltrainerin Pia Sundhage und US-Superstürmerin Abby Wambach.

Bild: FIFA World



SIEGER 2012

FIFA BALLON D'OR:

Lionel Messi (41,6%)
Cristiano Ronaldo (23,7%)
Andrés Iniesta (10,9%)

FIFA-WELTFUSSBALLERIN:

Abby Wambach (20,7%)
Marta (13,5%)
Alex Morgan (10,9%)

FIFA-MÄNNERFUSSBALL- TRAINER DES JAHRES:

Vicente del Bosque (34,5%)
José Mourinho (20,5%)
Pep Guardiola (12,9%)

FIFA-FUSSBALLTRAINERIN DES JAHRES:

Pia Sundhage (28,6%)
Norio Sasaki (23,8%)
Bruno Bini (9,0%)

FIFA FIFPro World XI:

Iker Casillas, Dani Alves, Gerard Piqué, Sergio Ramos, Marcelo, Xabi Alonso, Xavi Hernández, Andrés Iniesta, Lionel Messi, Radamel Falcao, Cristiano Ronaldo

FIFA-PUSKÁS-PREIS:

Miroslav Stoch

FIFA PRESIDENTIAL AWARD:

Franz Beckenbauer

FIFA-FAIRPLAY-PREIS:

Usbekischer Fussballverband

FUSSBALLFÖRDERUNG

Die FIFA-Fussballförderung bewegt im wahrsten Sinne des Wortes die Welt. Ein neuer Online-Globus führt die Nutzer rund um die Erde und zeigt, wo und wie der Weltfussballverband den Fussball fördert.

aus FIFA-World

RUND UM DEN GLOBUS

Beim Stichwort FIFA denken die meisten an die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ oder ein anderes Turnier unter dem Dach des Weltfussballverbands. Weniger bekannt sind die vielen Projekte, mit denen die FIFA den Fussball fördert und die 209 Mitgliedsverbände auf allen Stufen vom Kinder- bis zum Spitzenfussball unterstützt.

Aus diesem Grund haben die FIFA-Divisionen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie Mitgliedsverbände und Entwicklung den FIFA-Entwicklungsglobus lanciert. Dieses Online-Tool zeigt, wie die FIFA in den 14 Jahren seit der Einführung breit angelegter Entwicklungsprogramme wie Goal und Programm Finanzielle Unterstützung (FAP) über 1,2 Milliarden US-Dollar investiert hat.

„Viele wissen nicht, dass die Entwicklung des Fussballs gemäss FIFA-Statuten unsere Hauptaufgabe ist“, erklärte Thierry Regenass, FIFA-Direktor Mitgliedsverbände und Entwicklung, bei der Lancierung des Globus. „Mit dem Entwicklungsglobus werden hoffentlich mehr Menschen erkennen, dass die FIFA-Arbeit weit über die Organisation von Wettbewerben hinausgeht.“

Mit dem 3D-Globus auf FIFA.com können die Nutzer rund um die Welt reisen und die zahlreichen FIFA-Entwicklungsprojekte entdecken. Verschiedenfarbige Dreiecke zeigen, ob es sich jeweils um technische Hilfsprojekte (z.B. Schiedsrichter- und Trainerkurse), Entwicklungsprojekte (z.B. Bau von Spielfeldern oder Trainingsanlagen) oder um Projekte im Rahmen des neuen PERFORMANCE-Programms handelt, das die Mitgliedsverbände bei der Professionalisierung ihrer Verwaltung unterstützt.

Per Mausclick können die Nutzer detaillierte Informationen zur FIFA-Entwicklungsarbeit auf dem entsprechenden Gebiet abrufen. Neben einem Zeitplan wird in einer Liste auch angezeigt, wie jeder Verband die erhaltenen Mittel eingesetzt hat.

Weitere Informationen zu den Entwicklungsprogrammen auf einem bestimmten Gebiet sind auf der entsprechenden Seite des Mitgliedsverbands auf FIFA.com zu finden. Wählen Sie zu diesem Zweck einfach den Verbandsnamen im Dropdown-Menü „Verbände“ aus und klicken anschliessend auf „Entwicklungs-Aktivitäten“. Es erscheint eine detaillierte Liste mit allen abgeschlossenen und laufenden Projekten, einschliesslich Namen der beteiligten Auftragsnehmer und Buchprüfer.

Mit dem Entwicklungsglobus, der über einen direkten Link zur Projektdatenbank der Division Mitgliedsverbände



FIFA-Entwicklungsglobus

und Entwicklung laufend aktualisiert wird, will die FIFA ihre Entwicklungsarbeit in den Blickpunkt rücken. Die Nutzer erwartet eine spannende Reise rund um die Welt. Start ist die Rubrik „Über die FIFA“ auf FIFA.com, dann geht es weiter zu „Entwicklung des Fussballes“. Oder nehmen Sie den Weg über den Link auf der Webseite von FIFA World www.fifa.com/fifaworld.



DALMI

MEINE MODE

Jeans - Casual - Businessmode
für beide www.dalmimode.ch
Bahnhofstr. 9, 8590 Romanshorn

www.wimpel.ch
www.medailen.ch
www.abzeichen.ch
www.gläser-tassen.ch

T: +41 71 845 55 33
F: +41 71 845 55 34

Löwenstrasse 7
9403 Goldach

rusto@rusto.ch

RUSTO
GOLDACH



Ein Schützengarten ist überall.



Mit Freunden teilen ist wahrer Genuss. So wird aus einem gewöhnlichen Tag ein Sommerfest.
Und auf diese Lebensfreude stossen wir an: Mit einem herrlich frischen Schützengarten Bier. Prost.

 **Schützengarten**
Das vortreffliche  Bier.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Ostschweizer Fussballverband
Weinfelderstrasse 84
Postfach 1372
8580 Amriswil
Telefon 071 282 41 41
Fax 071 282 41 42
E-Mail: ofv@football.ch

FOTOS

siehe Quellenangaben, Titel: OFV

GESTALTUNG

Hannemann Media AG

DRUCK

Stämpfli AG, Bern

AUFLAGE

5000 Exemplare

ERSCHEINUNG

4 x jährlich

KOSTENLOSE ABO-BESTELLUNG

Ostschweizer Fussballverband
Postfach 1372, 8580 Amriswil
ofv@football.ch

VERANTWORTLICH FÜR DIE HERAUSGABE

Albert Gründler, Stephan Häuselmann, Jost Leuzinger,
Willy Steffen, Richard Nauer

*Abdruck von Beiträgen unter Angabe der Quelle
gestattet.*



coop
pronto

Tankstelle und Shop

geöffnet Mo- Sa 06.00 - 22.00
So 07.00 - 21.00



H. Ackermann*
St. Gallen GmbH
Zürcherstrasse 268
CH - 9014 St. Gallen
Tel 071 278 78 08
Fax 071 278 78 14

*Amtierender Schiedsrichter OFV/OSV

ADRESSEN OFV-VERBANDSVORSTAND

VERBANDSVORSTAND

Verbandspräsident // Stephan Häuselmann *

Chirchägger 20, 8580 Hefenhofen

P 071 411 00 11

G 071 414 04 00

Fax 071 414 04 03

M haeuselmann.stephan@football.ch

Vizepräsident // Martin Stadler *

Weidstrasse 2, 9602 Bazenhaid

P 071 931 34 87

M martin_stadler@bluewin.ch

Finanzchef // Thomas Bommer *

Seeblickstrasse 27a, 9327 Tübach

P 071 840 05 57

G 058 229 06 02

M thomas.bommer@sg.ch

Leiter Technische Abteilung // Jost Leuzinger

Wiesenrain, 9103 Schwellbrunn

P 071 351 24 23

G 071 282 41 47

Fax 071 282 41 42

M leuzinger.jost@football.ch

Präsident Wettspielkommission // Hermann Thüler

Standstrasse 3, 9320 Arbon

P 071 446 67 07

M hermann.thueler@bluewin.ch

Präsident Schiedsrichterkommission // Jürg Fritsch

Weidstrasse 2, 8808 Pfäffikon SZ

P 055 282 34 58

G 055 417 40 40

M fritsch.juerg@football.ch

Präsident Seniorenkommission // Norbert Mauchle

Burgweg 7, 9404 Rorschacherberg

P 071 850 08 10

M mauchle.norbert@bluewin.ch

Präsident Sportplatzkommission // Roman Ullmann

Postfach 894, 9201 Gossau

P 071 385 18 04

G 071 228 51 41

M ullmann.roman@football.ch

Geschäftsführer // Willy Steffen **

Schmitzenbühl 3, 9410 Heiden

P 071 891 57 30

G 071 282 41 41

Fax 071 282 41 42

M steffen.willy@football.ch

PRÄSIDENTEN DER PARTNERVERBÄNDE

Appenzell // Werner Schmid

Seehaldenstrasse 16

9404 Rorschacherberg

P 071 855 55 78

G 071 850 94 70

Fax 071 850 94 71

M werner.schmid@kabeltv.ch

Glarus // Hanspeter Blunski

Speerstrasse 13, 8752 Näfels

P 055 612 37 23

G 055 645 32 37

M hanspeter.blunski@guettinger.ch

Graubünden // Andrea Florin

Falkensteinweg 4, 7206 Igis

P 081 322 43 55

M presi@bfv.ch

Liechtenstein // Matthias Voigt

c/o Liechtensteiner Fussballverband

Postfach 165, 9490 Vaduz

P 00423 262 00 51

G 00423 262 00 70

Mobil 00423 262 00 52

M matthias.voigt@lfv.li

St. Gallen // Peter Witschi

Obere Böschachstrasse 4, 9444 Diepoldsau

P 071 733 21 35

G 071 733 21 51

Fax 071 733 21 58

M peter.witschi@sgkf.ch

Thurgau // Paul Merz

Südstrasse 42, 8570 Weinfelden

P 071 622 61 79

G 071 622 61 77

Fax 071 622 71 17

M paul_merz@bluewin.ch

* Mitglieder geschäftsführender Vorstand

** Mitglied des Verbandsvorstandes ohne Stimmrecht

Wer einander zuhört, bleibt am Ball.

A photograph of two young men sitting on a wooden bench in a locker room. The man on the left is wearing a red zip-up jacket and blue shorts. The man on the right is shirtless and wearing dark blue pants, holding a grey t-shirt. They are both looking at each other and talking. A soccer ball is on the tiled floor between them.

Die Energie-Zukunft gemeinsam gestalten: Als Unternehmen im Besitz der Nordostschweizer Kantone hören wir sehr genau auf unsere Kundinnen und Kunden und entwickeln Lösungen, die Machbares und Zukunftswünsche in Einklang bringen – für eine nachhaltige und sichere Energieversorgung der Schweiz.

www.axpo.com